

Seminarfahrt Kopenhagen 2023

Mehr Spaß gehabt als der Erwartungswert vorhergesagt hat

Kopenhagen ist eine der interessantesten Städte Europas. Neben dem Ruf als Fahrradhauptstadt der Welt wurde es auch 2023 zur Welthauptstadt der Architektur gewählt. Zudem gilt (zumindest in unserem Umfeld) Skandinavien generell als fortschrittlicher, weiterentwickelt und im Allgemeinen „besser“.

All dies wollten wir mit eigenen Augen erleben beziehungsweise stützen oder widerlegen, weshalb wir auf unserer Studienfahrt mit dem Mathematik Leistungskurs vom 9.10. – 13.10. nach Kopenhagen gereist sind, welche als Hauptstadt Dänemarks durchaus als Repräsentant Skandinaviens gelten dürfte. Dort haben wir durch eine Fahrradtour sowohl den Ruf als Fahrradhauptstadt ausgetestet, als auch durch

verschiedene Rundtouren durch die (Innen)-stadt und Vorträge über bedeutende Gebäude und deren architektonisches Konzept, wie zum Beispiel dem sogenannten Goldenen Schnitt, den Ruf als Architektur Hauptstadt. Zudem haben wir uns auch erhofft, so allgemein einen guten Eindruck von der Stadt und ihrer Lebensqualität zu erhalten.



Der Mathematik Leistungskurs versammelt vor der Meerjungfrau

Universität Kopenhagen

Während unserer Kursfahrt in Dänemark haben wir uns unter anderem die Universität Kopenhagen angeschaut und an einer Vorlesung teilgenommen. Die im Jahr 1479 gegründete Universität Kopenhagen ist nicht nur die älteste, sondern auch die größte Universität Dänemarks. Momentan studieren etwa 37.000 Student*innen an dieser Uni. Mit ihrem Motto: „Coelestem adspicit lucem“, was so viel wie „Schaut in das himmlische Licht“ bedeutet, wird sowohl das Bestreben nach Bildung und Forschung ausgedrückt als auch auf die Ursprünge der Uni, die im Fokus auf theologische Lehre lagen, verwiesen. Heute verfügt sie über sechs Fakultäten: jeweils eine theologische, juristische, sozialwissenschaftliche, medizinische, humanistische sowie natur- und umweltwissenschaftliche Fakultät.

Auf der Kursfahrt ist uns direkt aufgefallen: Die Universität bleibt in der dänischen Hauptstadt an fast keinem Ort unbemerkt. Fakultäten, Forschungsinstitute und sogar Museen oder Parks, wie der Botanische Garten, sind Einrichtungen überall in Kopenhagen, die mit ihr assoziiert sind. Wir haben uns zunächst das Hauptgebäude, welches nicht fern vom Stadtzentrum liegt, angeschaut. Vor seinem Eingang befinden sich viele Statuen von berühmten Forschern der Uni, darunter Niels Bohr, der Nobelpreisträger in Physik



Das historische Universitätsgebäude

war und mit hoher Wahrscheinlichkeit auch schon im Schulunterricht der Sek 1 behandelt wurde. Obwohl das Hauptgebäude architektonisch nicht schlecht aussah, waren wir vielmehr beeindruckt von dem modernen Sportwissenschaftencampus, an welchem wir zufälligerweise vorbeikamen. Generell kam der Eindruck auf, dass sehr viel in die Universität investiert wird. Und tatsächlich lohnt sich das auch, da sie der dänischen Wirtschaft jährlich einen Beitrag von umgerechnet 3,78 Milliarden Euro leistet. So gibt die Uni an, dass pro dänischer Krone, die in sie investiert wird, 5 Kronen Gewinn durch Forschung, Unternehmensbildung und Ähnlichem zusammenkommen.

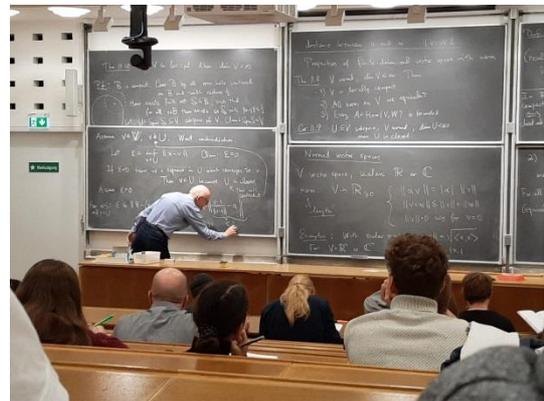
Daher bleibt der Erfolg nicht aus. Neben Niels Bohr kennt die Uni noch neun weitere Nobelpreisträger. Ebenso studierten 37 Premierminister*innen Dänemarks, inklusive der aktuellen Premierministerin Mette Frederiksen, an der Universität Kopenhagen. Unter diesen Umständen ist sie sehr beliebt und landet zum Beispiel im internationalen CWTS Leiden Ranking auf Platz 33 der besten Unis, noch vor der Universität

Cambridge. Und auch in Europa schneidet sie nach Oxford und London als drittbeste Uni sehr gut ab.

Da diese Studienfahrt im Rahmen des Mathe LKs erfolgte, habe ich mich im Voraus über dänische Mathematiker informiert. In der Tat haben alle der relevanten Mathematiker an der Universität in Kopenhagen studiert oder geforscht. So zum Beispiel auch Thorvald Nicolai Thiele (1838-1910), der zwischenzeitig sogar Rektor der Uni war. Dieser beschäftigte sich vor allem mit Wahrscheinlichkeitstheorie und Statistik und ist insbesondere für seine Forschungen in der Versicherungsmathematik bekannt. Obwohl wir aus dem Unterricht mit Themen wie der Stochastik vertraut sind, war es interessant zu sehen, welche Anwendungsbereiche (wie die Versicherungsmathematik) Mathe außerhalb der Schule bietet.

Mathevorlesung: „Advanced Vector Spaces“

Am zweiten Tag unserer Studienfahrt durften wir als Mathe LK an einer 45-minütigen Vorlesung, die Teil des Mathematik-Masterstudiengangs ist, teilnehmen. Zuvor habe ich Kontakt mit einem der Abteilungsleiter des Mathe-Fachbereichs, Henrik Pedersen, aufgenommen. Der Fachbereich Mathematik gehört zur natur- und umweltwissenschaftlichen Fakultät und teilt sich selbst in vier Abteilungen auf. Diese umfassen die Bereiche Statistik & Wahrscheinlichkeitstheorie, Algebra & Geometrie, Analysis & Quanten und Versicherung & Wirtschaft. Schon in unseren Vorbesprechungen wurde deutlich, dass Pedersen ein total motivierter Mensch ist und uns gleich fünf Vorlesungen rausgesucht hat, an denen wir teilnehmen könnten. Letztendlich fiel die Wahl jedoch auf „Advanced Vector Spaces“, da die Vorlesung zum einen in Englisch war und wir uns zum anderen erhofften, ihr noch teilweise folgen zu können, da wir das Thema in Ansätzen schon im Unterricht behandelt hatten.



Der Professor im Hörsaal

An dieser Stelle müssen wir uns leider eingestehen: Die Vorlesung zu verstehen war ein zu hoch angesetztes Ziel. Mit welchem Tempo die Tafeln voller Thermo geschrieben wurden war mit dem Schulunterricht nicht zu vergleichen. Dennoch war es auch faszinierend zusehen, wie viel es noch selbst nach dem Abi über die Mathematik zu lernen gibt.

Viele von uns hatten vor dem Besuch die Sorge, die Studierenden „zu stören“ oder sich fehl am Platz zu fühlen. Aber tatsächlich waren wir positiv überrascht von der entspannten und lockeren Atmosphäre in der Uni. Zwar haben wir selbst noch keine

Erfahrungen an deutschen Universitäten sammeln können, jedoch lässt sich im Hinblick auf die allgemeine Freundlichkeit und Gelassenheit, die uns in Dänemark begegnet ist, vermuten, dass das Miteinander an dieser Uni wirklich besonders ist. Daher sagten viele aus unserem Kurs nach der Vorlesung, dass sie sich gut vorstellen können zu studieren und sich sehr auf das freiere und eigenständigere Arbeiten freuen. Insgesamt war die Vorlesung nur mäßig besucht. Schätzungsweise 20 Student*innen waren im Saal anwesend, darunter auch viele internationale. Dies trug ebenso dazu bei, dass die Stimmung im Saal angenehm war, da es nicht so voll war. Auch finden die meisten von uns, dass man dem Englisch gut folgen konnte, weshalb sich viele vorstellen können wie die internationalen Student*innen gut an einer ausländischen Universität zurechtzukommen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der Besuch an der Uni aus meiner Sicht ein Erfolg war. Um ehrlich zu sein, können sich die Wenigsten momentan vorstellen Mathematik zu studieren. Aber es war ja auch gar nicht das Ziel dieses Besuchs, alle aus unserem Kurs von diesem speziellen Studiengang zu überzeugen. Vielmehr ging es darum einen Einblick in das Studieren generell zu bekommen und zu sehen, wie es ist, außerhalb Deutschlands auf Englisch zu studieren. Und in dieser Hinsicht hat sich der, wenn auch sehr kurze, Aufenthalt in der Universität sehr gelohnt. Denn obwohl wir hier in Hannover auch Angebote wie die „Hochschulinformationstage“ wahrnehmen können, bietet sich die Gelegenheit, Teil einer konkreten internationalen Vorlesung zu werden, nicht alle Tage. In einem halben Jahr werden wir alle vor der schwierigen Entscheidung stehen, welchen Weg wir nun nach der Schule einschlagen werden. Deshalb hoffe ich, dass der Besuch der Universität Kopenhagen, egal welche Schlüsse jeder für sich persönlich daraus zieht, für alle von Nutzen war.



Der Kurs mit dem Dekan der Mathematik Fakultät

Goldener Schnitt

Im Laufe der Geschichte der Menschheit hat sich das Ideal der Schönheit immer wieder geändert, jedoch konnte man einen Schönheitsaspekt über die Jahrhunderte hinweg nachweisen. Dieses Phänomen ist der Goldene Schnitt, auch als göttliche Proportion bekannt, eine faszinierende mathematische Regel, welche für manche bereits ein Begriff aus der Kunst war. Dieses Phänomen zeichnet sich durch ein besonderes Verhältnis der Proportionen aus. Während der Goldene Schnitt in der Architektur künstlich herbeigeführt wird, kann man ihn in der Natur, bei Pflanzen, Tieren aber auch in menschlichen Körpern finden.

Definition:

Die Verhältniszahl des Goldenen Schnitts ist die irrationale Phi Φ mit unendlich vielen Nachkommastellen, diese ergibt 1.61803399[...]. Das proportionale Verhältnis zwischen der kurzen und langen Strecke entspricht dem Verhältnis der längeren und der ganzen Strecke, durch die Teilung entsteht der Bezug zum Ganzen. Die Zahl Phi entsteht bei der Teilung der zwei Längen, Minor (kürzere Teil) durch den Major (längere Teil) gleich Major durch die Summe von Minor und Major. Phi besagt, dass der Major 1,61[...]-fach größer ist als der Minor und die ganze Strecke 1,61 mal größer ist als der Major. Der Goldene Schnitt fand früher und findet heutzutage immer noch in Bauwerken Anwendung.

Berechnung:

Um den Goldene Schnitt bewusst herbeizuführen, teilt man die gegebene Strecke in zwei ungleich große Teile, in Minor (den kürzeren Teil der Strecke) und in Major (den längeren Teil der Strecke), wobei man dabei bestimmte Proportionen beachten beziehungsweise berechnen. Der Minor entspricht ca. 38,2% der Strecke und Major 61,8%. Bei der Teilung dieser Strecke in zwei ungleich große Teile, wird der Minor durch den Major berechnet und Major durch die Summe von Minor und Major. Für das Beispiel wird die Minor Strecke mit dem Buchstaben A versehen, Major mit dem



Buchstaben B und die Summe der beiden Strecken mit dem Buchstaben C.

Die Strecke B wird durch die Strecke A dividiert, der Quotient dieser Division ist die Zahl Phi = 1.6180339 und die Strecke B wird durch die Strecke C dividiert und ergibt ebenfalls die Zahl Phi.

$$\frac{B}{A} = \frac{C}{B} \approx 1,618$$

Zur Veranschaulichung folgendes Beispiel:

Ein durchschnittliches Pferd hat eine Körperlänge von 2,4 m.

Im Folgenden wird dieser Wert für die Berechnung der Proportionen verwendet.

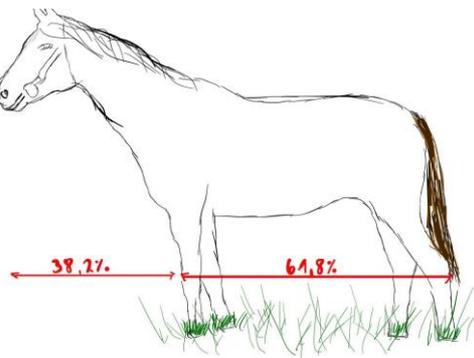
Mit dieser prozentualen Rechnung wird der Minor der Strecke 2,4 m errechnet: $2,4 \times 38,2 / 100 = 0,9168 \text{ m}$

Hier wird der Major der Strecke 2,4 m errechnet: $2,4 \times 61,8 / 100 = 1,4832 \text{ m}$

Der Major wird durch den Minor dividiert: $\phi = 1,4832 / 0,9163 = 1,618\dots$

2,4 m wird durch den Major dividiert: $\phi = 2,4 / 1,4832 = 1,618\dots$

Das Verhältnis der Proportionen des Pferdes, Kopf und Hals (Minor) und Körper und Beine (Major) ergeben, $\phi \approx 1,618$, was den Werten des Goldenen Schnitts entspricht.



Goldener Schnitt in Kopenhagen

Während unseres Aufenthalts in Kopenhagen haben wir die faszinierende Architektur der Stadt erkundet, welche oft den Goldenen Schnitt geschickt angewendet hat, um ästhetisch ansprechende Proportionen zu schaffen. Ein herausragendes Beispiel ist der Runde Turm, den unser Mathe Lk erkundete. Die äußerlichen Gegebenheiten des Runden Turms zeigten ein beeindruckendes Beispiel für Architektur, bei dem der Goldene Schnitt geschickt angewendet wurde. Die Höhe des Turms konnten wir in zwei Teile teilen, wobei das Verhältnis des gesamten Turms zur größeren Hälfte dem Verhältnis der größeren zur kleineren Hälfte entsprach, eine charakteristische Eigenschaft des Goldenen Schnitts.

Bei genauerer Betrachtung der Fenster und ihrer Platzierung offenbarte sich ebenfalls eine harmonische Anwendung des Goldenen Schnitts. Diese Proportionen verleihen dem Runden Turm eine ästhetische Ausgewogenheit und erzeugten eine visuelle Ansprechbarkeit, die das Auge der Betrachter auf natürliche Weise anzieht.

Der Runde Turm dient somit nicht nur als historisches Wahrzeichen, sondern auch als lebendiges Beispiel für die zeitlose Anwendung des Goldenen Schnitts in der Architektur, und bietet unserem Lk eine faszinierende Möglichkeit, die Prinzipien der Ästhetik in der realen Welt zu erkunden.

Architektur Kopenhagen

Besonders interessant war für uns die Architektur in Kopenhagen. In vielen Bereichen wurde versucht, nachhaltige Lösungen zu finden. Dies hat zum Teil zu sehr innovativen Ideen geführt. Durch diese nachhaltigen Lösungen hat Kopenhagen besonders an Bekanntheit gewonnen.

Kopenhagen zeichnet sich nämlich auch durch die besondere Mischung von alt und neu, das Nebeneinander von historisch und modern aus. Besonders die Hafenviertel sind exemplarisch für die dänische Architektur. Auf unserer Bootstour durch die „Copenhagen Canals“ haben wir davon besonders gute Eindrücke bekommen.



Bei unserer Recherche haben wir herausgefunden, dass einer der einflussreichsten Stadtplaner Kopenhagens Jan Gehl war. Sein Motto beim Bau war „Städte für Menschen“ und sein Fokus liegt besonders auf der Lebensqualität der Einwohner.

Kopenhagener Innenstadt

Im Folgenden werden wir unsere Eindrücke davon mit euch teilen und klären, ob dies in Kopenhagen geschafft wurde.

Fahrradbrücke:

Direkt nach der Ankunft in Kopenhagen ist uns schon aufgefallen, wie viele Fahrradfahrer hier unterwegs sind.

Sowas kennt man von Hannover gar nicht. Die Fahrradwege sind hier gut an die Bedürfnisse der Bewohner angepasst.

Bei unserer Fahrradtour durch Kopenhagen sind wir auch über die bekannte Fahrradbrücke gefahren. Sie ist nicht nur ein funktionales Verkehrsmittel, sondern auch ein architektonisches Statement für Nachhaltigkeit. Die Brücke verbindet nicht nur Stadtteile, sondern auch Menschen, die sich auf umweltfreundliche Weise fortbewegen.

Es war ein interessantes Gefühl, als Fahrradfahrer dem Auto tatsächlich mal überlegen zu sein.



Müllverbrennungsanlage
Kopenhill

CopenHill:

Eine der kreativsten architektonischen Lösungen Kopenhagens ist CopenHill.

Wo sonst kann man auf einer Müllverbrennungsanlage Ski fahren? Vom Dach von CopenHill geht es mit Panoramablick über Kopenhagen auf grünem Kunstbelag den Abhang hinunter. Die geführte Tour durch die Außenseite der Müllverbrennungsanlage können wir sehr empfehlen. So etwas bekommt man sicherlich nirgends anders zu sehen.

Im Folgenden werden wir euch einen Einblick in die Architektur geben, die wir auf unserer Bootstour sehen durften.

Amalienborg

Die Amalienborg ist ein königlicher Palastkomplex in Kopenhagen, Dänemark. Die Architektur der Amalienborg ist ein gutes Beispiel für den dänischen Rokoko-Stil des 18. Jahrhunderts.

Der Rokoko-Stil war eine kunstvolle und elegante Stilrichtung, die sich in Architektur, Kunst, Mode und Design manifestierte. In Dänemark, insbesondere in Kopenhagen, war der Rokoko eine bedeutende kulturelle Bewegung, die von der königlichen Familie und dem Adel gefördert wurde. Der Rokoko war eine reich verzierte und spielerische Stilrichtung. Es war eine Zeit des kulturellen und ästhetischen Wandels, die von Eleganz und Leichtigkeit geprägt war und die die Kunst, Architektur und das tägliche Leben beeinflusste.

Die Fassaden der Paläste sind ein gutes Beispiel für den Stil, der von symmetrischen Mustern, Säulen, Pilastern und dekorativen Stuckverzierungen geprägt ist und es lohnt sich definitiv einen Blick darauf zu werfen und auch zu Fuß mal vorbeizuschauen.

Blox

Auf unserer Bootstour kamen wir auch am Blox vorbei, einem architektonischen Meisterwerk, das Modernität und Kreativität miteinander verbindet. Das Gebäude, entworfen vom dänischen Architekten Rem Koolhaas, fällt durch seine klaren Linien und die Verwendung von Glas auf. Es ist ein lebhafter Ort, der als Zentrum für Architektur, Design und Technologie dient. Leider hatten wir keine Möglichkeit, auch einen Blick ins Innere zu werfen, was wir bei einem nächsten Besuch jedoch gerne nachholen würden.

Opera

Auf die Oper konnte man einen sehr guten Blick werfen, da sie direkt am Hafen liegt. Die Architektur des Opernhauses, entworfen von Henning Larsen, strahlt Eleganz und Modernität aus. Das Gebäude scheint förmlich aus dem Wasser zu emporragen und fügt sich nahtlos in die maritime Umgebung ein. Die schlichten Linien und das Spiel mit Licht und Schatten verliehen der Oper eine zeitlose Ästhetik. Der Blick auf das Wasser und die umliegende Landschaft trugen dazu bei, die künstlerische Schönheit dieses Ortes zu verstärken. Daher finden wir, dass sich ein Besuch auf jeden Fall lohnt.

Der Schwarze Diamant

Der Schwarze Diamant ist die Königliche Bibliothek Dänemarks. Dieses moderne Architekturjuwel, entworfen von Schmidt Hammer Lassen Architects, ist ein markantes Beispiel für skandinavisches Design. Die Mischung aus schwarzem Marmor und Glas verleiht dem Gebäude eine futuristische Anmutung. Im Inneren kann man auch die Kombination aus moderner Architektur und traditionellen bibliothekarischen Elementen erblicken. Aber auch von Außen alleine hat sich der Anblick sehr gelohnt.



Fazit:

An diesen Orten konnten wir in die Besonderheit der Architektur in Kopenhagen eintauchen und uns ein eindrückliches Bild davon verschaffen. Insgesamt war unsere Reise nach Kopenhagen nicht nur lehrreich, sondern auch inspirierend. Die Architektur dieser Stadt erzählt Geschichten von Innovation, Nachhaltigkeit und kreativer Vielfalt. Uns persönlich hat besonders CopenHill beeindruckt. Die Idee, aus einer Müllverbrennungsanlage gleichzeitig eine angesagte Freizeitaktivität zu machen, finden wir beeindruckend. So werden die nützlichen Dinge im wahrsten Sinne des Wortes mit dem Angenehmen verbunden.

Sehr fasziniert hat uns auch das Gefühl beim Fahrradfahren, richtiggehend in die Menge der Fahrradfahrer einzutauchen. Man hatte den Eindruck, sich in einem Fahrrad Schwarm zu befinden. Etwas derartiges haben wir beim Fahrradfahren noch nie erlebt.

Das Motto der Stadtplaner Stadt für Menschen ist nach unserem Gefühl tatsächlich umgesetzt worden. Der Umstand, dass tatsächlich so viele Kopenhagener das Fahrrad nutzen, belegt, dass eine sehr attraktive Alternative zum Auto gefunden wurde. Der Unterschied des Lebensstils in Deutschland ist deutlich zu erkennen. Ein Besuch in Kopenhagen ist unserer Meinung nach also sehr lohnend.

Botanischer Garten Kopenhagen

Der im 16. Jahrhundert gegründete botanische Garten gehört zu der Uni Kopenhagen und ist eines der ältesten botanischen Gärten der Welt.

Mit einer über 10 Hektar großen Fläche, die etwa so groß ist wie 14 Fußballfelder, beherbergt der Garten eine beeindruckende Sammlung von Pflanzen ganzer Welt und ist Heimat von 13.000 seltener & exotischer Arten. Des Weiteren werden Forschungen zur Lehre im Bereich der Botanik in Zusammenarbeit mit der Uni Kopenhagen gemacht, weshalb es sowohl als Forschungsinstitut als auch als Erholungsraum gesehen wird. Dieser Erholungsraum erlaubt Besuchern eine idyllische Flucht aus der Hektik der Stadt.



Der Garten spielt eine wichtige Rolle im Naturschutz, denn sie führen Aufzucht und Pflege von seltenen Pflanzen durch, um ihre langfristige Überlebensfähigkeiten sicherzustellen. Darüberhinaus sind sie aktiv in der Wissenschaft der Pflanzentaxonomie, also an der Identifizierung und Klassifizierung von Pflanzenarten beteiligt. Dies hilft die Biodiversität zu verstehen und zu dokumentieren, inklusive die Artenvielfalt bei ihrer Verbreitung und ihren ökologischen Wechselwirkungen zu verfolgen.

Insgesamt gibt es 27 Gewächshäuser, die an Tropen- und Wüstenpflanzen angepasst sind. Außerdem gibt es einen Alpinum Bereich des Gartens, der alpinen Pflanzen gewidmet ist, die in Höhenlagen gedeihen. Des Weiteren gibt es dänische Pflanzen, ein- und mehrjährige Pflanzen, Steingärten, Moränengärten, eine ostasiatische Abteilung und andere exotische Gewächsen.



Ein langer Weg vom Eingang durch den Park, führt uns zum optischen Mittelpunkt des Gartens, welcher das auf rund 4000m² verteilte Palmenhaus zeigt. Eröffnet wurde es 1974, somit zählt es zu einst der ältesten Tropenpflanzenhäuser Europas. Das Palmenhaus sticht vom Garten besonderes heraus, aufgrund seiner auffälligen 16 Meter hohen Glaskonstruktion. Verschiedenste Palmen- und Baumarten wie z.B.

Das Tropenhaus

Kokospalmen, Dattelpalmen, Kakaobäume, Ananas Palmen, Bananenstanden, Eukalyptusbäume, eine Sammlung an fleischfressenden Pflanzen, Riesenkakteen und vieles mehr steht jedem Besucher bevor, der dieses Haus betritt. Besonders selten ist der Titanwurz, der die größte Pflanze der Welt ausmacht. Dieser kann bis zu zwei bis drei Metern wachsen. Auffällig ist die Pflanze aufgrund ihres unangenehmen Geruchs, nur leider ist es unserer Gruppe nicht gelungen sie aufzufinden, da sie zu dem Zeitpunkt noch nicht vollständig ausgewachsen war. Dennoch begrüßte sie uns zu Beginn des Palmenhauses in kurzer Länge.



Ein Blick in das Palmenhaus zeigt die vielfältigen Abteilungen, die tropischen und subtropischen Klimazonen der Pflanzen gewidmet sind. Diese machten sich auch bei uns am Leibe bemerkbar. Mal war ein Raum schwül und duftend und mal war er kühl aber frisch. Jede Abteilung überwältigte uns mit den unterschiedlichsten Geruchs- und Klimaabenteuern aber auch vor allem mit visuellen Überwältigungen, die den Anschein machten, man laufe durch einen waschechten Urwald. Gelangt man zu einer zehn Meter hohen und schmalen gusseisernen Wendeltreppe, so hat man den Mittelpunkt des Palmenhauses erreicht, die hoch zu einer Aussichtsplattform rund um das Palmenhaus führt. Das ist nichts für schwache Nerven, denn obwohl zehn Meter zunächst nicht sonderlich hoch klingen, sprachen die Blicke und Reaktionen für sich. Kritik übt der Kurs an die fehlenden Beschriftungen der einzelnen Pflanzen einschließlich der Hintergrundinformationen dieser. Obwohl eine Tour von Experten als Angebot im Raum stand, haben wir uns für den selbstständigen Rundgang entschieden. Zu raten ist also sich im Voraus die Arten zu verinnerlichen und erst dann das Haus zu betreten.

Nach den vielen Eindrücken, die wir gewinnen konnten, ging es für uns weiter in einige Gewächshäuser wie in das Sukkulenten- und Kakteenhaus, wobei eins uns besonders im Gedächtnis blieb. Laut Internetseite hätte dieser Bereich zu dem Zeitpunkt nicht von uns betreten werden können, aufgrund der jahreszeitlichen Schließung. Dennoch führte uns ein Streifenvorhang in eine märchenhafte Umgebung mit unzähligen flatternden Schmetterlingen. Zwischen Orchideen und Vanillepflanzen konnten wir das Leben und die Verwandlung der Schmetterlinge hautnah erleben.

Aufgrund des von unserem Kurs aufgestellten strengen Rasters blieb uns keine Zeit um den restlichen Garten, unabhängig des Palmenhauses, zu erkunden. Darüberhinaus ist ein großer Teil des Gartens bis einschließlich 2025 geschlossen, wegen



Renovierungsarbeiten. Trotzdem traten wir alle mit einem Lächeln den Rückweg an und konnten von dieser kurzen Zeit viele Eindrücke gewinnen.

Ausflug Malmö

Mit unserem halbtägigen Ausflug in das schwedische Malmö sind wir offiziell die einzige Studienfahrt, die während der Woche zwei Länder besucht hat. Bei Malmö handelt es sich mit ungefähr 300 000 Einwohnern nach Stockholm und Göteborg um die Drittgrößte Stadt Schwedens. Sie liegt in der Region Skåne.

Am Mittwochmorgen sind wir mit einem schwedischen Regionalzug vom Kopenhagener zum Malmöer Hauptbahnhof gefahren. Schon während der knapp 40 minütigen Zugfahrt haben wir mit der Öresundbrücke das erste Highlight des Tages passiert.

Die Brücke stellt einen der drei Abschnitte der insgesamt 16 Kilometer langen Öresundverbindung dar.

Die Brücke selber ist knapp acht Kilometer lang, wobei der längste Abstand zwischen zwei Stützen 490 Meter beträgt. Auf der knapp vier Kilometer langen künstlichen Insel Peberholm geht die Brücke auf Kopenhagener Seite in den vier Kilometer langen Drodgentunnel über.

Der Bau der Öresundverbindung hat im September 1993 begonnen, die Baukosten beliefen sich dabei auf umgerechnet 2,8 Milliarden Euro. Eröffnet wurde die Verbindung am 1. Juli 2000.

Nicht nur die Öresundverbindung sondern auch die Ankunft im in 2010 eröffneten Tunnelbereichs des Malmö Hauptbahnhofes hat uns bewiesen wie angenehm moderne Infrastruktur im Bereich des öffentlichen Nahverkehrs sein kann und gleichzeitig die Frage aufgeworfen, wie viel Zeit Projekte wie der sieben-jährige Bau der Öresundverbindung oder der vier-jährige Bau des Malmö Citytunnels wohl in Deutschland beansprucht hätten oder ob sie überhaupt möglich gewesen wären.

Als erstes haben wir die Altstadt besichtigt, welche auf Schwedisch Gamla Staden genannt wird. In der Mitte der Altstadt befindet sich der Marktplatz namens Lilla Torg, welcher bereits 1591 angelegt wurde. Obwohl der Marktplatz mit einigen Restaurants und Geschäften schon modernere Züge aufweist, behält er auf Grund der vielen Fachwerkhäuser und der naturgepflasterten Straße trotzdem noch seinen historischen Charme.

Wir haben den Marktplatz sehr früh morgens besucht, weshalb unsere Gruppe eigentlich die einzige war, welche sich zu der Uhrzeit dort aufgehalten hat. Vor Ort hatten wir dann die Möglichkeit uns eigenständig etwas in der Altstadt umzusehen oder eine kleine Pause auf den Bänken des Marktplatzes zu machen.

Daraufhin sind wir zum Westhafen gelaufen, wo ein besonders starker Kontrast zwischen der historischen Altstadt und dem neu gebauten Viertel zu sehen sein sollte.

Der Besuch von Malmös komplett neu gebauten Stadtteil "Västra hamnen" (Westhafen) hat uns gezeigt, dass eine erfolgreiche Umsetzung eines vollständig-klimaneutralen Stadtteils jedenfalls in Schweden durchaus möglich ist.

Das Gebiet des Westhafens bietet Wohnraum für gut 10 000 Einwohner, wobei ein Fokus auf die Bezahlbarkeit des Wohnraums gelegt wurde. Die Stromversorgung ist dank Wind- und Sonnenenergie komplett autark, die Klimatisierung erfolgt mithilfe von Sonnenkollektoren, Wärmepumpen und die Verwendung von Meer- und Grundwasser.

Uns ist dabei vor allem positiv aufgefallen, dass der "Västra hamnen" durchaus belebt zu sein schien, was bei vielen vergleichbaren Städtebau-Projekten oft nicht der Fall zu sein scheint. Zwar waren an jenem regnerischen Mittwochvormittag nicht allzu viele

Menschen auf den Straßen des Stadtteiles unterwegs, jedoch lies uns die Existenz einiger Cafés und Restaurants an den Straßenecken darauf schließen, dass das nicht die Regel zu sein scheint.

Von der Promenade des Westhafens aus war dann endlich auch ein uneingeschränkter Blick auf den Öresund samt der Öresundbrücke möglich. Das aber nur für diejenigen die unsere kurze Pause nicht für einen Besuch bei LIDL genutzt haben, was wohl der Erschöpfung nach gut vier Kilometern Fußweg geschuldet war.

Aus diesem Grund ist zu sagen, dass es gerade bei schlechterem Wetter vielleicht besser gewesen wäre die zu laufende Strecke durch Bus fahren oder Abkürzen etwas zu reduzieren, da das Interesse am durchaus beeindruckten Westhafen bei den meisten Kursmitgliedern stark durch die zunehmende Erschöpfung gehemmt zu werden schien.

Unser Rückweg zurück zum Hauptbahnhof führte uns an der Markthalle von Malmö vorbei, wo ausreichend Zeit bestand die Erschöpfung mit leckerem Essen auszugleichen.

Dabei ist uns die wirklich große Auswahl und vor allem die im Gegensatz zu Kopenhagen günstigeren Preise positiv aufgefallen. Die Preise der meisten Gerichte waren ungefähr gleich auf mit den gewöhnten deutschen Preisen.

Vor Abfahrt des Zuges haben wir uns dann direkt am Hauptbahnhof wiedergetroffen, womit unsere Runde mit einer Gesamtlänge von 8,6 Kilometern beendet war. Dabei ist zu beachten, dass Google Maps bei unserem geplanten Weg auf 2 Kilometer weniger gekommen ist, kleinere Abstecher und Routenänderungen sollten also nicht unterschätzt werden. Für einen Besuch mit Besichtigung aller , welche Malmö zu bieten hat, sollte man ausreichend Pausen mit Verpflegung einplanen. Im Großen und Ganzen können wir einen Ausflug nach Malmö, obwohl man in Kopenhagen untergebracht ist, mit voller Überzeugung empfehlen und nicht viele Kursfahrten können von dem Besuch zweier Länder erzählen.

Im angegebenen Link findet man eine Route, welche wir extra für unsere Tour durch Malmö erstellt haben, damit auch jeder unserer Gruppe einen Überblick hat, wo wir uns gerade befinden und welche Sehenswürdigkeiten wir uns alle noch anschauen werden.

Link zum Rundgang:

https://www.google.com/maps/d/edit?mid=1RfUkWtnVHW_kpIKa9XiC72WlYhAVca8&usp=sharing

Architektour

Ausleihe

Nach dem erneuten Grenzübertritt aus Malmö, Schweden zurück nach Dänemark, gelangten wir vom Hauptbahnhof aus mit dem Bus durch die Freistadt Christiania zu unserem Bootsverleih. Dort angekommen, mussten die Verträge für den Verleih zu den vorher vereinbarten Konditionen unterschrieben werden und schließlich konnten wir zwei gemietete Boote für jeweils 7 bzw. 8 Personen betreten.



Ablegen

Nachdem wir uns mit der Steuerung der Boote vertraut gemacht haben, konnten wir direkt ablegen und unsere zuvor geplante Route beginnen. Entlang dieser lagen die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Kopenhagens, unter anderem die Blox, architektonisch auffallende Glasgebäude, welche seit 2018 Arbeit, Freizeit, Fitness und Wohnen in einem Gebäudekomplex vereinen. Anschließend das Schloss Christianiansborg, welches sich auf der Insel Slotsholmen befindet und bereits drei Mal, in den Jahren 1731, 1806 und 1911 wieder aufgebaut werden musste. Der Gebäudekomplex beinhaltet ein Hoftheater, eine Schlosskirche und königliche Repräsentationsräume, zudem beherbergt Christiansborg die Exekutive sowie die Legislative Dänemarks. Als nächstes fuhren wir an Christiania vorbei, eine Freistadt, welche sich in Teilen der ehemaligen Stadtmauer Kopenhagens befindet. Diese ist bekannt für Konflikte unter den Bewohnern, sowie mit außenstehenden Drogenklans, dies findet sich auch in ihrer Hymne mit dem Titel "Ihr könnt uns nicht töten" wieder, denn sie wollen unabhängig nach ihren eigenen Vorstellungen leben. Da es zwei Wochen vor unserem Besuch zu einer Schießerei in dieser Freistadt gekommen war, ließen wir dem Besuch ausfallen. Dann stand das Schloss Amalienborg an, welches jedoch vom Land aus besser zu besichtigen ist. Die Königsfamilie zog hier erst nach einem Brand in Christiansborg in die ehemaligen Paläste der adligen Familien ein, sodass Amalienborg heutzutage die Stadtresidenz der dänischen Königen Margarethe ist. Als letzte Sehenswürdigkeit, sind wir an der dänischen Nationaloper vorbeigefahren, diese ist institutionell ein Teil des königlichen Theaters und wurde vom Architekten Henning Larsen entworfen. Der Bau der Oper wurde 2004 fertiggestellt und erhielt vier Jahre später den "Outstanding Structure Award".

Technische Probleme

Nach einiger Zeit wurde das eine Boot mit der Zeit leider immer langsamer, bis es letztendlich maximal lediglich ca. 2 km/h fuhr. Nachdem sich diese Gruppe an einem

Steg festgehalten und den Motorraum öffnete, sahen sie Algen, welche sich in flachen Gewässern schnell um die Schraube wickeln und diese somit teilweise oder komplett blockieren können. Sie klappten den Motor hoch und entfernten die Algen, sodass es zu keinen weiteren Einschränkungen im weiteren Verlauf der Bootstour kam. Hier ist jedoch für Bootsunerfahrene eine Instruktion durch den Verleih zu empfehlen, um im Notfall schnell handeln zu können, falls es zu einem Motorausfall auf "offenem" Wasser kommt.

Wetterumschwung

Insbesondere beim Ablegen und beim Start unserer Bootstour waren wir sehr froh darüber, dass trotz der schlechten Wetterprognosen die Sonne schien. Der Bootsverleih hatte uns aufgrund dieser Prognose von Beginn an mit warmen Wolldecken ausgestattet. Diese haben uns beim Wärmen sehr geholfen haben, da es auf dem Wasser aufgrund des Windes bekannterweise schnell frisch wird. Gegen den kalten Wind waren diese Wolldecken auch sehr effektiv, als nach einigen Minuten jedoch leichter Regen eingesetzt hat, wurden wir schnell nass und damit kalt. Dieser Regen wurde schnell deutlich stärker, sodass wir etwa 20 Minuten nach dem Ablegen in einem richtigen Unwetter waren und es schwer wurde Sichtkontakt zum anderen Boot beizubehalten. Auf einen derartigen Wetterumschwung waren wir als Gruppe nicht ausreichend vorbereitet, sodass als einzige Maßnahme gegen den Regen für viele nur noch Regenschirme blieben, die jedoch dem Kapitän die Sicht versperrten und außerdem sehr windanfällig waren. Sollte der Wetterbericht einen solchen Wetterumschwung nicht ausschließen, wäre es für zukünftige Gruppen sehr ratsam sich auf sehr schlechtes Wetter besser vorzubereiten. Als Tipp bei sehr starkem Regen lässt sich das Halten unter den Brücken empfehlen, da man hier weitestgehend vor dem Niederschlag geschützt ist.

Fazit zu unserer Bootstour

Eine Bootstour ist in Kopenhagen sehr zu empfehlen, um die Stadt vom Wasser aus zu erleben und auch die von uns gewählte Route eignet sich gut, um die wichtigsten Sehenswürdigkeiten zu sehen. Die Karte mit unserer Route findet ihr übrigens unten auf dieser Seite. Was wir anderen Gruppen für eine solche Bootsfahrt jedoch empfehlen würden, ist zum einen die bessere Vorbereitung auf starken Regen, sowie zum anderen die Verbesserung der Kommunikation zwischen den beiden Booten. Insbesondere als unser eines Boot durch Algen abgebremst wurde, war die Kommunikation zwischen beiden Booten sehr schwierig, weil sich die Boote mit der Zeit relativ weit voneinander entfernten. Um zukünftigen Gruppen ähnliche Situationen zu erleichtern, würden wir diesen empfehlen, auf jedem Boot eine Person festzulegen, die für die Kommunikation mit dem jeweils anderen Boot zuständig ist. Diese Kommunikation könnte beispielsweise telefonisch stattfinden, sodass sich die Boote bei Wettereinflüssen (beispielsweise durch Strömung, Wind o.ä.) voneinander entfernen können, ohne dass die Kommunikation abreißt.

Fahrradtour Studienfahrt



Kopenhagen

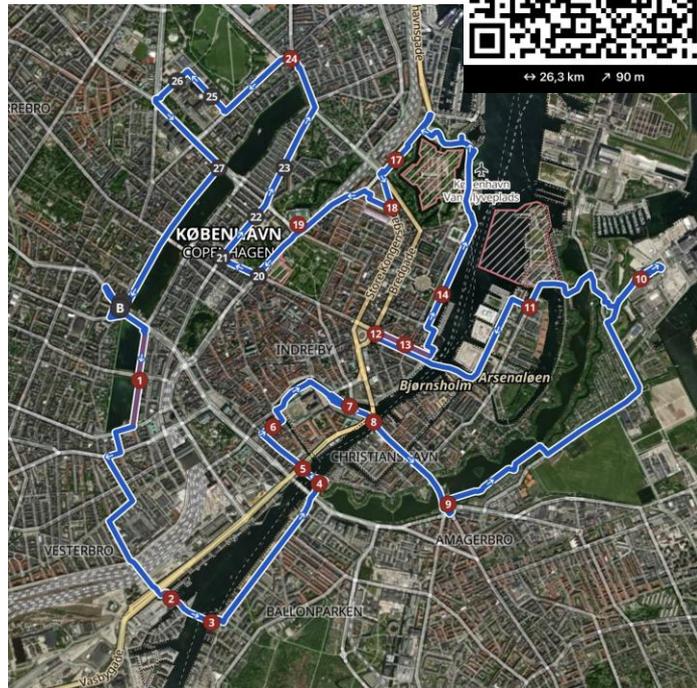
Startpunkt:

Åboulevard 3

1635 Copenhagen

Denmark

(Copenhagen Bikes)



Länge der Strecke:

30km

Dauer:

Ungefähr 3 Stunden (inklusive kleiner Pausen)

Fahrradtour in Kopenhagen

Wenn man an Fahrradstädte denkt, dürfte Kopenhagen bei den meisten relativ weit oben auf der Liste erscheinen. Bei der Planung unserer Kursfahrt in ebendiese Stadt sind wir daher relativ schnell über die Idee gestolpert, diese bekannter weise hervorragende Fahrrad- Infrastruktur selber zu testen und nebenbei die Stadt zu erkunden, indem wir eine Fahrradtour durch Kopenhagen planen und später, in der Fahrtenwoche, durchführen.

Der Plan

Bei der konkreten Planung des Tourverlaufs haben wir versucht, auf beide Ziele, die Erkundung der Stadt UND das Testen der Fahrrad-Infrastruktur Wert zu legen. So haben wir natürlich zum einen verschiedene Sehenswürdigkeiten und Wahrzeichen besucht wie zum Beispiel die kleine Meerjungfrau, das Wahrzeichen von Kopenhagen

und Copenhill, eine der spannendsten Müllverbrennungsanlagen überhaupt, und zum anderen auch einige besondere Weg-Abschnitte, wie die weltbekannten Fahrrad-Highway-Brücken (zum Beispiel Cykelslangen). Die genaue Route sehen sie in der unteren Abbildung und können sie auch genauer über den nebenstehenden QR- Code betrachten (inklusive der Stationen etc.).

Als Dauer haben wir mit circa 3 Stunden für eine Strecke von 30 Kilometern gerechnet, was erst mal wie eine vollkommen übertriebene Zeit wirkt, bei einer Gruppe von 15 Leuten, zwischendurch gehaltenen Kurzvorträgen, Pausen etc. jedoch durchaus realistisch ist und sich auch als relativ passend herausgestellt hat.

Allgemeiner Verlauf

Die finale Durchführung der Tour hatte sowohl Positives als auch Negatives. Es haben sich einige Probleme in der Abstimmung mit anderen Programmpunkten ergeben, da wir einige der sehr bekannten Sehenswürdigkeiten wie zum Beispiel Nyhavn mehrfach besucht haben und auch mehrfach Vorträge darüber gehört haben, unter anderem eben bei unserer Fahrradtour. Zudem sind wir bei wiederum anderen möglichen Stationen davon ausgegangen, dass diese von anderen Programmpunkten abgedeckt werden und haben somit diese somit ausgelassen, was im Nachhinein betrachtet ebenfalls ungünstig gelaufen ist. Beides hätte sich durch eine bessere Absprache im Vornherein vermeiden lassen (abgesehen von den Punkten, welche durch die extern geführte Stadttour abgedeckt wurden).

Davon abgesehen ist die Tour meiner Meinung nach relativ gut verlaufen. Wir sind relativ regelmäßig an Sehenswürdigkeiten vorbeigekommen, unter diesen auch die wichtigsten der Stadt, und sind daher nie lange stumpf vorwärtsgefahren ohne interessanten Ausblick.. Und auch die berühmte Fahrrad-Infrastruktur konnten wir durch das Befahren von sowohl den Fahrrad-Highways als auch „normalen“ Fahrradwegen bis hin zu Straßen ohne abgetrennten Fahrradbereich austesten.

Auch im Bezug auf die Klimabilanz, welche beim Thema Fahrrad-Infrastruktur immer mitschwingt, war die Tour äußerst erfolgreich. Mithilfe einiger Daten aus dem Internet und einiger Schätzwerte bin ich auf folgende CO2 Einsparung gekommen:

	Fahrrad	Auto (VW Golf 8)
CO2 Ausstoß pro km	0g	123g
Produktionsemissionen	200kg	Ca. 12t
Lebensdauer	50000-100000km	Ca. 200000-300000km
Produktionsemissionen pro km	Ca. 2,7g	48g
Emissionen Infrastruktur pro meter	Ca. 9kg	155kg

- Heutige Tour: 26,3km
- Emissionen Fahrrad: 71 g (bzw. 284g bei vier Fahrrädern), Emissionen Auto: 4497.3 g (ohne Miteinberechnung der Infrastruktur)
- gesparte Emissionen: 4426,3 g (98,4%), bei 4 Fahrrädern 4213.3 g (93.7%)

Sehenswürdigkeiten

Entlang unserer Tour gab es viele nicht nur touristische, sondern auch aus Sicht eines Fahrradfahrenden interessante Sehenswürdigkeiten. Den ersten Stop haben wir beim Triangeln Verkehrsknotenpunkt eingelegt. Das zugehörige markante Gebäude ist über 100 Jahre und bietet theoretisch einen interessanten Einblick in die Historie Kopenhagen. In der Praxis ist es aber einfach nur ein altes kleines Gebäude mit öffentlichen Toiletten und nicht unbedingt einen Stop wert. Die nächste Sehenswürdigkeit war dann schon deutlich spannender. Die kleine Meerjungfrau ist das Wahrzeichen Kopenhagens und alleine deswegen schon einen Besuch wert. Neben einer Menge anderen Touristen haben wir dort dann, wie ich finde, das beste Bild der gesamten Tour gemacht. Eine weitere unverzichtbare Sehenswürdigkeit ist der Nyhavn. Der ikonische Hafen mit seinen bunten Häusern und interessanten Bars ist auf jeden Fall zu empfehlen und sollte bei keinem Besuch in Kopenhagen ausgelassen werden. Sehenswert waren auch die zahlreichen Brücken, die ausschließlich oder hauptsächlich auf Fahrradfahrende ausgelegt waren. Das führt und auch schon zum nächsten Punkt.

Kopenhagen als Fahrradstadt

Grundsätzlich war die Fahrradinfrastruktur in Kopenhagen sehr beeindruckend und auch deutlich besser als hier in Deutschland bzw. Hannover. Es gibt extrem viele Fahrradwege und wie man an den Fahrradbrücken erkennen kann, hat das Fahrrad in Kopenhagen auch einen deutlich höheren Stellenwert im Straßenverkehr als hier. Zum Beispiel haben Fahrradfahrende sehr oft Vorfahrt. Für uns, die noch nicht so richtig mit den Fahrradwegen vertraut waren, war dieser Fahrradverkehr aber auch zeitweise sehr stressig und überfordernd. Dazu kommt das Fahrradfahrende in Kopenhagen auch teilweise sehr rücksichtslos und schnell fahren so zumindest unser Eindruck. Als die Fahrradstadt würden wir Kopenhagen aber trotzdem nicht bezeichnen. Denn zu all den positiven Punkten in der Infrastruktur kommen auch negative dazu. Obwohl es sehr viele Fahrradwege gibt, gibt es auch nicht überall Fahrradwege. Es gibt zu viele Situationen, die einfach nicht optimal gelöst sind (z. B. Fahrradwege die in eine Autospur übergehen), als das man Kopenhagen als absolute Fahrradhauptstadt bezeichnen könnte. Besser ist die Fahrradinfrastruktur unserer Meinung nach beispielsweise in den Niederlanden.

Fazit

Kopenhagen ist trotz einigen negativen Punkten eine ausgezeichnete Stadt zum Fahrradfahren, wenn auch nicht die Fahrrad Welthauptstadt, und eine Fahrradtour durch Kopenhagen sollte sich niemand bei einem Besuch entgehen lassen. Auch die Route war schön, da sie uns über einige Brücken beziehungsweise Fahrrad-Highways und viele verschiedenen Stadtteile inklusive deren wichtigste Highlights geführt hat.

Bei der Planung ist es jedoch enorm wichtig, sich mit anderen Gruppen abzustimmen, um Dopplungen von Vorträgen zu vermeiden.

Besuch der Müllverbrennungsanlage Copenhill

Am Donnerstag haben wir in Verbindung mit der Fahrradtour durch die Stadt von Kaan und Joel die Müllverbrennungsanlage Copenhill auf der Amager Halbinsel besichtigt. Klingt erstmal nach einem nur semi interessanten Nachmittag, aber Copenhill ist keine normale Müllverbrennungsanlage.



Copenhill im Hintergrund der Kopenhagener Meerjungfrau

Copenhill ist ein prestige Projekt des modernen Dänemark, in dem soziale Projekte in beeindruckender große mit beeindruckender Geschwindigkeit umgesetzt werden können. Das Projekt wurde geboren, als sich der Abfallentsorger der Stadt entschied



eine hochmoderne Anlage mit weltweiter Spitzentechnologie als Ersatz für die bereits in die Jahre gekommene Anlage zu bauen um weiter 160.000 Haushalte in Kopenhagen mit Fernwärme und Strom zu versorgen. Um die Zustimmung in der Öffentlichkeit zu verbessern, wurde eine Ausschreibung für die architektonische Gestaltung

erstellt, die die Bjarke Ingels Group mit ihr Idee eines Skihügels gewann.

Eine Grundüberzeugung der leitenden Architekten, Bjarke Ingels ist, dass die Öffentlichkeit mit so Gebäuden, wie Müllverbrennungsanlagen, vorteilhaft in ihr alltägliches Leben integriert werden. Die moderne Abgasreinigungstechnik der Anlage ermöglicht es somit den Menschen, das ohnehin hohe Gebäude für Freizeitaktivitäten, wie Skifahren, klettern und Wandern, für die die Dänen sonst teils weit reisen müssten, zu nutzen.

So ergibt sich eine außergewöhnliches Gebäudelayout, das von der ungefähr 450 Meter langen Skipiste, die Liftanlagen, eine 180° Kurve und sogar eine Funpark mit Rampen beinhaltet, dominiert wird. Wegen eines besondern Plastikuntergrunds kann die Skipiste das ganze Jahr übergenutzt werden.

Die Fassade besteht aus bepflanzbaren Blöcken aus recyceltem Aluminium, die auf einem Stahlgerippe montiert sind. Prominent ist auch der 85 Meter hohe Schornstein, der das Gebäude als Industriebau und nicht etwa Wohngebäude enttarnt.

Die Besichtigung bestand aus einer von uns gebuchten professionellen Tour auf Englisch, die in 45 Minuten die Anlage und ihre Geschichte vorgestellt hat und zwei kürzeren Vorträgen unserer Gruppe, einmal zur Architektur und einmal zur technische Funktionsweise.

Neben hochmoderner Abgasreinigung wird am Copenhill auch mit einer Methode zum Speichern von CO₂ experimentiert. Es ist geplant in 2025 eine solche Speicheranlage in den Regelbetrieb zunehmen.

Die Führung war eine große Hilfe das Projekt dem Kurs vorzustellen, im Nachhinein hätte man sich aber diese Kosten auch sparen können und die Tour alleine organisieren können.

Die Müllverbrennungsanlage Copenhill mit ihrer beeindruckenden Technik und tollen Freizeitangeboten ist ein Must-see in Kopenhagen und zeigt eindrucksvoll die Fähigkeit der Dänen solchen riesigen Industrieprojekten einen menschlichen Touch zugeben, der uns, so glaube ich, in Deutschland auch sehr gut tun würde.



Die Fassade von Copenhill

Nach unserem kurzen jedoch erlebnisreichen Aufenthalt in Kopenhagen konnten wir uns bereits ein Bild der dänischen Hauptstadt machen. Unser zuvor selbstgestaltetes vielfältiges Programm, von dem wir glücklicherweise alle Punkte ohne Komplikationen durchführen konnten, zeigte uns zahlreiche Facetten der Stadt. Der Ruf der Nachhaltigkeit bewies sich durch die nachhaltige Infrastruktur und Energieversorgung. Das hohe Preisniveau machte sich vor allem in Restaurants und Supermärkten bemerkbar. Zudem war das Wetter nicht an allen Tagen optimal, was uns jedoch nicht daran hinderte schöne Erinnerungen für den gesamten Kurs zu sammeln.